



Ercheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Abonnementpreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark.

Jr. 256

Amthliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle.

Zur Verlage von Reinhold Nietschmann, Fernsprecher nach Verkau und Leipzig. Anschluss Nr. 289.

Sonnabend, den 1. November 1890.

Insertionspreis für die fünfgepaltenen Corps-Beile oder deren Raum 12 Pfg.

Reclamen vor dem Tagesanfang der drei-gepaltenen Beile oder deren Raum 30 Pfg.

91. Jahrgang.

Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. November eröffnen wir ein zweimonatliches Abonnement zum Preise von Mark 1,50. Bestellungen werden in der Expedition des Tageblattes, sowie von sämtlichen Postanstalten entgegengenommen. Für den Stadtkreis kommen auch einmonatliche Abonnements zum Preise von 75 Pfg. zur Annahme.

Expedition des Halle'schen Tageblattes
grosse Ulrichstrasse 19.

Die hohen Fleischpreise und die Regierung.

Halle, 31. Oktober.

Wir haben in unserer Nr. 254 an dieser Stelle den Auslassungen der Reichsregierung im „Reichs- und Staatsanzeiger“ über die hohen Preise und einer kurzen Erklärung; unserer Berliner Korrespondenten Raum gegeben. Wenn wir heute darauf zurückkommen, so findet dies keine Ursache darin, daß wir, wenn wir die bekannnten Antäuge Bayerns und Sachsens prüfen, die thätlich in Folge der hohen Fleischpreise herrschende Calamität in Betracht ziehen, nach objektiver Prüfung der theoretischen Deduktionen des „Reichsanzeigers“ auf Grund unserer volkswirtschaftlichen Anschauungen zu einem wesentlich anderen Resultat kommen, wie der „Reichsanzeiger“.

Der Verfasser des Artikels im „Reichsanzeiger“ giebt zu, daß im Jahre 1873 das Schweinefleisch per Kilo 135 Pfg., im Jahre 1888 114 Pfg., im laufenden Jahr seinen höchsten Standpunkt erreicht hat. Die gleiche Bewegung, so führte der Artikel wörtlich aus, erfuhr die Rindfleischpreise. Von 124 Pfg. im Jahre 1874 fielen sie bis auf 112 Pfg. im Jahre 1888, stiegen 1889 auf 117 und erreichten im September und Oktober 1890 resp. 135 Pfg.

Man ist nicht zu leugnen, daß die schlechte Futterernte der Jahre 1887 und 1888 mit dem deutschen Viehstande gewaltig aufräumte und den niedrigen Fleischpreis im Jahre 1888 mit verursachte. Durch ungeschulden Auftrieb des Jungviehs auch im Jahre 1889 wurde der deutsche Viehstand hauptsächlich in Bayern und Baden, den viehreichsten deutschen Bundesstaaten, derart geschwächt, daß ein empfindlicher Mangel an Schlachtvieh entstand, der seinerseits wesentlich auch ohne Viehstoll und Einfuhrverbote mit die Preise in die Höhe getrieben hätte. Die Thatfache, welche der „Reichsanzeiger“ aus der von ihm angezogenen Statistik für die Fleischpreise für sich in Geltung bringt, daß nämlich durch die Fleischpreise keine Wirkung auf die Fleischpreise ausgeübt würde, läßt sich auch gegen die Fleischpreise verwerfen, wenn wir die durch die Fleischpreise, die doch immer den fördernden Charakter der Schutzzölle in sich tragen, intensiver entwickelte deutsche Viehzucht in ihrer wahren, höchst bedeutamen Entwicklung nicht unterschätzen. Unsere Viehzucht hat sich in den letzten Jahrzehnten derartig entwickelt, daß sie allerdings mit Ausbietung aller Kraft dem Auslande Konkurrenz machen konnte und in Zukunft trotz der gegenwärtigen Schwächung, die auch die Grenzländer mit ihrem Viehstand in Folge der schlechten Futterernte zu konstatieren haben, konkurrenzfähig auf dem Weltmarkete und die Marktpreise beherrschend bleiben wird. Die deutschen Fleischpreise treffen daher mehr den deutschen Konsum, als sie volkswirtschaftlich die deutsche Viehzucht schädigen, denn gerade der Umstand, daß die vom 1. Juli 1885 erfolgte Erhöhung der Zölle von einem stetigen Fallen der Fleischpreise begleitet war, beweist hierfür die bedeutend erhöhte Konkurrenz und Leistungsfähigkeit der deutschen Viehzucht. Diese ist nun zu fällig durch die Mindernden der Jahre 1887 und 1888 mit der ausländischen Viehzucht in ihrer Entwicklung zwar behindert, aber nicht so zurückgeworfen worden, daß sie das Zeit verloren, wenn sie es dem Auslande auf einige Zeit überlassen hätte. Der deutsche Konsum ist durch den Zufall der Mindernden in eine Zwischensituation geraten, er sieht die Viehzucht im Lande sich einer kräftigen Erholung widmen und durch Fleischstoll und Einfuhrverbot den Erlaß erleichtert. Daraus allein ist die Calamität entstanden; wenn etwas für die Milderung der Fleischpreislage spricht, so ist es die Geschichte dieser Calamität. Die „Magdeburger Zeitung“ behauptet, die Aufhebung der Kornzölle in England sei erfolgt, nicht allein weil diese Zölle ungerecht und unwirtschaftlich, sondern weil sie in einer durch die schlechten Ernteverhältnisse geschaffenen Calamität unbillig waren.

Wir begründen die Milderung der Fleischpreislage durchaus nicht mit England, das uns in dieser Weise nicht maßgebend ist, wir begründen sie mit der Thatfache der geradezu bedeutend gesteigerten Leistungsfähigkeit der deutschen Viehzucht.

Was nun die Vieheinfuhrverbote von 1873 und 1879 angeht, so ist zunächst mit Genugthuung zu konstatieren, daß der „Reichsanzeiger“ im Prinzip sich zu weiteren Erleichterungen der ausländischen Viehzufuhr verhält. Das ist schon ein wesentliches Zugeständnis, das wir mit Dank registrieren. Dem vom „Reichsanzeiger“ unternommenen Versuch, den Einfluß der Vieheinfuhrverbote auf die Preissteigerung des Fleisches als unwesentlich dahinstellen, wird durch die Begründung der Anträge Bayerns und Sachsens ganz entschieden widerprochen. Da heißt es: (d. h. zur Preissteigerung). Daß aber die bestehenden Vieheinfuhrverbote mit dazu beigetragen haben, dürfte sich kaum in Abrede stellen lassen. Die Landesverwaltung der einzelnen Bundesstaaten ist nicht im Stande, ihrerseits durch irgendwelche Maßregel dem Uebelstande zu steuern. Dagegen dürfte durch behringungswese Webergestaltung der Einfuhr von Schlachtvieh aus Oesterreich-Ungarn eine Verleschmierung des jetzigen Zustandes verhindert, wahrscheinlich auch eine Vesserung, ein Sinken der außerordentlich hohen Fleischpreise herbeigeführt werden. Einiges ist in dieser Richtung geschehen, indem die Einfuhr von Schweinen aus Oesterreich nach größeren Schlachtvieh Deutschlands unter den nötigen veterinär-vollgültigen Vorkehrungsmaßregeln gestattet worden ist. Dies ist zwar nicht wirkungslos gewesen, hat aber noch nicht ausgerichtet, um die Versorgung der Bevölkerung Deutschlands mit Fleischmengen zu möglichen Preisen herbeizuführen. Es erscheint hierzu nötig, daß in ähnlicher Weise auch die Einfuhr lebender Rinder aus Oesterreich wieder gestattet wird. Das in dieser Beziehung bestehende Verbot beruht auf dem Bundesratsbeschlusse vom 27. Juni 1879 und ist zum Schutze gegen die Einschleppung der Rinderpest erlassen. In dieser Beziehung besteht nun Oesterreich-Ungarn gegenüber eine nahe Gefahr zur Zeit nicht mehr, zumal bekanntlich in Oesterreich und Ungarn die Maßregeln zum Schutze gegen Seuchen neuerdings zweckmäßiger geworden sind und zweckdienlicher gehandhabt werden.

Deutsches Reich.

— Das Programm der Vermählungsfeier der Prinzessin Victoria mit dem Prinzen Adolf Schaumburg ist der „Post“ zufolge: Am 17. November Galaoper in Berlin; am 18. November Galafest bei der Kaiserin Friedrich; am 19. November Vermählung im Königschloße zu Berlin nach den herkömmlichen Formalitäten aber ohne Fackeltanz, Abends Abreise der Neuvermählten nach der Potsdamer Stadtschlöß. Am 20. November Festmahl bei der Neuvermählten in Potsdam. Am 21. November Feier des Geburtstages der Kaiserin Friedrich in der Familie; am 22. November Abreise der Neuvermählten nach Hildesburg. Nach Einzug baldst Abreise derselben nach Malta und Ägypten.

— Als Termin für die Wiedereröffnung des Reichstages wird nach einer neueren Lesart der 25. November genannt. Gegen eine weitere Verzögerung des Sessionsbeginns soll, wie es heißt, der Präsident im Hinblick auf die vorliegenden Initiativanträge und die zahlreich eingegangenen Petitionen (darunter solche wegen des Altersverlehrsungsgesetzes) Bedenken tragen. Die Hauptfrage ist, ob der Reichstag bei seinem Zulammentritt den Etat bereits fertig vorfindet. Dieser befindet sich zur Zeit noch im Stadium der ersten Vorbereitung. Die dem Bundesrathe zugegangenen Spezialrats sind solche, deren Posten sich regelmäßig gleichbleiben und nur geringen Veränderungen unterworfen sind. Die Mehrzahl der wichtigeren Spezialrats legt dem Bundesrathe noch nicht vor, so daß die Hauptarbeit noch zu bewältigen bleibt.

— Die Anordnungen des Breslauer Fürstbischöfs Dr. Ropp wegen des in deutscher Sprache zu ertellenden Religionsunterrichts werden nicht nur von der polnischen Presse heftig angefeindet; auch die Tschechen halten sich für berufen, sich in die Sache einzumischen.

Das Prager Gesandtschafts „Politik“ bringt unter der Ueberschrift „Das Grab der Slaven in Preussisch-Schlesien“ einen Leitartikel, in dem Fürstbischöf Ropp heftig angegriffen, dessen Anordnung in Betreff des Religions-Unterrichts scharf getadelt und berichtet wird, der Breslauer Kardinal Dumanowski werde gegen Ropp in Rom Beschwerde erheben.

Was das Tschechenblatt „berichtet“, ist wohl nur der Ausdruck eines frommen Wunsches, mit dessen Erfüllung sich aber der Breslauer Kirchenfürst schwerlich beilen wird. Der Vatikan braucht nicht erst durch eine Denunziation auf Maßregeln hingewiesen zu werden, die aller Welt bekannt sind, und er wird sich wohl hüten, sich ohne Noth der politischen Propaganda in Preussisch-Schlesien anzunehmen.

— Das Münchener „Fremdenblatt“ regt eine nicht in München abzuhaltende Landesversammlung der Centrumpartei an, um Abwehrmittel gegen die Sozialdemokraten zu beraten.

— Nach einer Meldung der „Kreuztg.“ aus Bochum schweben Verhandlungen wegen eines Statuententwurfes für den internationalen Bergarbeiterverband, welcher im März nächsten Jahres gegründet werden soll.

— Aus Braunschweig wird gemeldet: Die Sozialdemokraten beschloßen die Gründung einer täglich erscheinenden Zeitung mit einer Wochenausgabe für die Landbezirke. Bebel hatte von der Herausgabe eines Genossenschaftsblattes abgeraten, weil es nicht unwahrscheinlich sei, daß in wenigen Jahren ein neues und stärkeres Sozialistengesetz als das letzte kommen werde.

□ Man schreibt uns aus Hamburg: Die Mittwoch zu Anfang der Böse eingetroffene Nachtsticht, daß die mit Schiffsbruch nach dem Kanal folgende „Albionia“ am 18. d. angesprochen wurde, hat hier große Freude hervorgerufen. In den allernächsten Tagen ist die „Albionia“ im Kanal zu erwarten. Der der Packetsahrt gehörige Postdampfer ging am 18. Sept., nach St. Thomas bestimmt, hier ab, am 22. von Ormsby und am 26. von Havre; sein Nicht-eintreffen am Bestimmungsort erregte große Besorgnis. Nun ist die „Albionia“ nördlich von den Azoren auf der Höhe von Cap Finisterre gesehen und angesprochen worden.

Ausland.

— Aus Gent wird berichtet: Gensdarmen, die einen Defektur verhaften wollten, wurden von Sozialisten in einer Vorstadt angegriffen, die Steine auf die Gensdarmen schleuderten; mehrere wurden schwer verwundet. Abhand wurde Feuer auf die Menge gegeben, eine Anzahl Personen wurde getroffen. Dennoch gelang es, die Gensdarmen zu befreien. Die wütende Menge wurde endlich auseinandergetrieben, nachdem sie die Gensdarmen bis zu den Thoren der Stadt verfolgt hatten.

* In einem Heften über die berichtigten Klöster „Sopolo vivo“, der lebendig Begrabenen in Italien schreibt der römische Correspondent des „Berl. Tagebl.“: Und nun ein Schlusswort: Es liegt uns fern, die Religion verantwortlich zu machen für den freewilligen Untergang, den ein von Haus aus verderbter römischer und neapolitanischer Klerus — oder sagen wir, ein Theil dieses Klerus — mit ihr treibt. Daß Alles, was wir, was vor uns die italienische Presse gesagt, nicht übertrieben, nicht etwa Erfindung und „freimaurerische Lüge“ war; daß das Treiben in den Klöstern der „Sopolo vivo“ hauptsächlich auf tiefste Entweihung der Menschenwürde, ja geradezu auf die Verhinderung der den Klöstern einmal verfallenen unglücklichen Hingel — das ist bereits durch die kompetentesten Stellen der öffentlichen Welt Italiens festgestellt. „Kein Wort, das über die unglückliche Geschichte in den Blättern stand, war übertrieben; im Gegenteil haben die Blätter noch lange nicht Alles gesagt!“ Das war die wörtliche Aeußerung eines sehr hohen Staatsbeamten uns gegenüber, der als Quästor lange Zeit hindurch die Polizei von Neapel leitete und der seine „politi“ (Papstgeheim) kennt. Was der erwähnte Beamte uns des Weiteren mittheilte, so z. B. von Nachgrabungen, die er selbst i. J. in gewissen Klöstern am Poggio nach Kinder-Skeletten (!) veranstalten ließ, ferner von der Momantik, die in gewissen neapolitanischen Klöstern herrscht, von der Art und Weise, wie man (immer in dem schönen Ignoranten Neapel) mit feuchten Schwämmen weinende Madonnen und andere „Mitrale“ fabrizirt, von durchgegangenen Nonnen und ähnlichen Standalen, von dem irrenden Pilgerzug höchst indistinct gelleibter junger Mädchen und Weiber nach dem Heiligthum von Pompeji — dies Alles sind Gegenstände, die, so bezeichnend sie für den Geisteszustand des neapolitanischen Klerus sein mögen, doch unser Thema nicht direkt berühren. Die Tragödie der „Sopolo vivo“ nimmt in diesem Augenblicke die ganze Aufmerksamkeit der gebildeten Welt, und zwar nicht bloß Italiens, in Anspruch. Möge Italien doch die auf das

Der ergebenst Gefertigte erlaubt sich hierdurch das pt. Publikum aufmerksam zu machen, dass er sein

Café Bauer

Halle a. S., gr. Steinstrasse 58, neben Hotel zur „Stadt Hamburg“ befindlich, um einen grossen, neuen und geschmackvoll ausgestatteten

Billard-Galon

bereichert hat, in welchem 6 der besten Billards allernuester Construction (aus der renomirten Billard-Fabrik J. B. Dorfelder in Mainz) aufgestellt sind.

Dieser Salon wird durch seine Eleganz gewiss den Beifall der geehrten Gäste finden. Die Leitung der Billards habe dem in Berlin sehr bekannten Billard-Meister M. Stern übertragen.

Gleichzeitig erlaubt sich der Gefertigte anzuführen, dass in seinem

Original-Wiener-Café

über 200 der gelesesten Journale des In- und Auslandes ausliegen (französische, italienische, englische, ungarische, böhmische, schwedische etc.) Berliner und Leipziger Adressbücher, sowie Meyers Conv.-Lexikon vorrätig.

Elektrische Beleuchtung durch 150 Glühlampen neuesten Systems.

Indem ich mich stets bemühen werde, durch aufmerksame und prompte Bedienung, sowie durch Darbietung von nur ausgezeichneten und tadellosen Erfrischungen und Getränken mir das Vertrauen und Wohlwollen meiner geehrten Gäste zu erwerben und zu erhalten, bitte ich um recht zahlreichen Besuch.

Halle a. S., im November 1890.

Hochachtungsvoll
J. Ott, Cafetier.

Im Namen des Königs!

In der Privatklage

des Restaurateurs Franz Wltschich zu Halle, Privatklägers, gegen die Wittve Emilie Max geb. Beyer dableib, Angeklagte, wegen Verleumdung, bei das königliche Schöffengericht zu Halle a/S. in der Sitzung vom 26. September 1890, an welcher theilgenommen haben:

- 1) Zettlitz, Gerichts-Assessor, als Vorsitzender,
 - 2) Köcher, Major a. D.,
 - 3) Wülfel, Professor, als Schöffen,
- Steinbrück, Assistent, als Geschworener.

für Recht erkannt, daß die Angeklagte, Wittve Emilie Max geb. Beyer zu Halle a/S., der öffentlichen Verleumdung der Ehefrau des Privatklägers schuldig und deshalb unter Verurteilung der Kosten mit 20 Mark Geld, im Unvermögensfalle mit 4 Tagen Gefängnis zu bestrafen, der Verleumdung der Ehefrau Wltschich, auch die Befähigung zuzusprechen, die Verurteilung der Angeklagten auf deren Kosten binnen 4 Wochen nach Zustellung des rechtskräftigen Erkenntnisses durch einmalige Einrückung der Urteilsformel in das hiesige Tageblatt bekannt zu machen.

Bekanntmachung, die Volkszählung betreffend.

In den nächsten Tagen werden den Hausbesitzern und We Wittven von den Executiv-Discretis-Beamten Formulare behändigt werden, welche wie erlaucht, von den Hausbesitzern auszufüllen sind, nach Anleitung der vorgedruckten Erklärungen auszufüllen zu lassen und dann zur Abholung bereit halten zu wollen. Da es bei dieser Arbeit darauf ankommt, die Zahl der Haushaltungen und Anstalten, sowie die Zahl deren Mitglieder und ungefähre Zahl der Inwohner der letzteren zur Vorbereitung der zu vertheilenden Volkszählungs-Formulare zu der wirklichen Zählung am 1. Dezember cr. zu ermitteln, so bitten wir, alle bis zu dem genannten Tage bestimmt in Aussicht stehenden Umzüge von Familien, wie Zu- und Abzüge einzelner Personen aus den Familien, bei Ausfüllung der Formulare theilnehmend berücksichtigen zu wollen.

Halle a/S., den 30. October 1890.

Die Zählungs-Commission.
A. A. Dr. Kräthe.
Stadtschulrath, Vorsitzender.

Teppiche und Tischdecken

in großartig schöner Auswahl und zu selten billigen Preisen empfiehlt

Gr. Steinstr. 73. **Robert Cohn.**

Gardinen

in weiß und crem, in schönen bunten Cretons ein- und zweifach in bedruckten und gewebten Jute-Stoffen in größter Auswahl.

Rester enorm billig.

Robert Cohn.

Köstritzer Bier-Halle.

Seute Sonnabend

Schlachtfest.

Früh 1/10 Uhr Wellfleisch.

2 Vereinszimmer, 20-50 Personen. **Gustav Götz.**

Vorlesung für Damen.

Auf vielfachen Wunsch wird Herr Director Dr. Nasemann wöchentlich nur eine Vorlesung (Dienstags) halten.

Dr. Biedermann.

Gr. Ulrichstraße 27.

W. Assmann's Hamburger Frühstücks-Zimmer

geöffnet täglich von früh 8 bis Abends 11 Uhr, vorzügliche und billige Speise-Karte, ff. Weine und Biere.

Gr. Ulrichstr. 27.

Gr. Ulrichstr. 27.

22 Schwanen 20

Von Montag früh ab stehen feine fette sowie kleine **Futterschweine** (halbgelb.) zum Verkauf bei

Carl Birke, Siebichenstein, Brunnenstraße 65.

Auction

im Zwangsversteigerungs-Verfahren.

Sonnabend, d. 1. November cr. Mittags 12 Uhr verfertigere ich im Caffee zum Naderberg in Siebichenstein:

1 Jahr Hamburger Fett, (2-3 Ctr.)

Hirsch, Gerichtsvollzieher.

Auction

Sonnabend, d. 1. November cr. Vorm. 10 Uhr verfertigere ich Geißstraße 42 zwangsweise:

versch. Möbel, 1 Wagen, Herrenleidungsst., Silber und versch. Claffier.

Friedrich, Gerichtsvollzieher.

Auction

Sonnabend, d. 1. November cr. früh 9 1/2 Uhr verfertigere ich Geißstraße 42 zwangsweise gegen Baarzahlung:

1 goldene Herrenuhr mit Kette, 1 kleines Schränkchen, 1 Küchenschrank, 1 Nähmaschine, 1 Kleidersecretär, 1 Verticow.

Müller, Gerichtsvollzieher.

Auction

Sonnabend, d. 1. November cr. Vormittags 10 Uhr verfertigere ich Geißstraße 42 zwangsweise:

4 Schwal Gardinen mit 2 Stangen, 1 Kleiderschrank (Anschbaum) meistbietend gegen Baarzahlung.

ferner freiwillig: 2 Paar neue falscherne Halbsteifen, 1 Paar Langsteifen, 4 Paar Kleidersteifen.

Neumann, Gerichtsvollzieher.

Auction

im Zwangsversteigerungs-Verfahren.

Sonnabend, d. 1. November cr. Vorm. 11 Uhr verfertigere ich Geißstraße 42 hier:

1 Federrolle, 1 Waarenregal, 1 Ledenschiff, 1 Parthie Kautschuk, 2 Nähmaschinen, 1 Schinderbuben, 3 Kleidersecretäre, 3 Verticows, 2 Kommoden, 1 Sopha, 1 Regulator, 2 Medaillonbilder, Tische, Stühle, Silber u. s. w.

Hirsch, Gerichtsvollzieher.

Auction

Am Sonnabend, den 1. November cr. Vorm. 10 Uhr gelangen Geißstraße 42 hierelbst zwangsweise zur Versteigerung:

1 Klavier, 1 Bücherschrank mit 1 gr. Parthie versch. werthvolle Bücher für Mediciner.

Lützkendorf, Gerichtsvollzieher in Halle.

Auction

Am Sonnabend, den 1. November cr. Vorm. 9 1/2 Uhr kommen Geißstraße 42 zwangsweise zur Versteigerung:

2 Pianinos, 1 Kommode, 1 Spiegel, 1 Spielisch, 1 Regulator, 1 ovaler Tisch, 1 Decimallwaage.

Petschick, Gerichtsvollzieher.

Auction

Am Sonnabend, den 1. November cr. Vorm. 9 1/2 Uhr verfertigere ich Geißstraße 42:

1 Sopha, 2 Kleiderchränke, 2 Bettstellen, 1 Rattage, 1 Glaschrank, 1 Küchenschrank, 1 Waschtisch, 1 Sophatisch und mehrere andere Sachen zwangsweise gegen Baarzahlung.

Hesse, Gerichtsvollzieher.

Auction

Sonnabend, d. 1. November cr. Vorm. 10 Uhr verfertigere ich Geißstraße 42 hier:

1 Sopha und 2 Sessel, 1 Verticow, Kleidungsstücke.

Dietze, Gerichtsvollzieher.

Freiw. Auction

Sonnabend, d. 1. November cr. Vorm. 10 1/2 Uhr verfertigere ich Geißstraße 42 hier:

72 Flaschen Weiswein.

Hirsch, Gerichtsvollzieher.

Ausl. Wald-Singvögel

Züchtigt: Hänfling, Reihhuhn, Dompfaffen, rothkronige Schnabel, Rothkehlchen versch. bill. um damit zu räumen. Adress: 2

Gr. Steinstr. 73. **Robert Cohn.**

Gr. Steinstr. 73. **Robert Cohn.**

Gr. Steinstr. 73. **Robert Cohn.**

Gr. Steinstr. 73. **Robert Cohn.**

Gr. Steinstr. 73. **Robert Cohn.**

Gr. Steinstr. 73. **Robert Cohn.**

Gr. Steinstr. 73. **Robert Cohn.**

Gr. Steinstr. 73. **Robert Cohn.**

Gr. Steinstr. 73. **Robert Cohn.**

Gr. Steinstr. 73. **Robert Cohn.**

Gr. Steinstr. 73. **Robert Cohn.**

Gr. Steinstr. 73. **Robert Cohn.**

Gr. Steinstr. 73. **Robert Cohn.**

Verlag und Druck von H. Kietzmann in Halle.
Expedition des Halle'schen Anzeigers: Große Ulrichstraße 19, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

Giergen 1 Weilage.